

**A N F R A G E** von Regine Sauter (FDP, Zürich) und Oskar Denzler (FDP, Winterthur)  
betreffend Schaffung einer Fachstelle für Glücksspielsucht

---

Vor einigen Tagen konnte den Medien entnommen werden, dass der Kanton beabsichtigt, gestützt auf ein Konzept zur Prävention und Behandlung von Glücksspielsucht, eine mit diesen Aufgaben betraute Fachstelle zu schaffen. Der Kanton Zürich verfügt über ein gut ausgebauten Netz an lokalen/regionalen Fachstellen für die Suchtprävention sowie Beratung, Behandlung und Schadensminderung bei Suchterkrankungen. Die lokale Verankerung gewährleistet die Nähe zu den Betroffenen und damit eine niederschwellige Wahrnehmung wichtiger Aufgaben. Die Suchtproblematik wird dabei umfassend verstanden, d.h. das Angebot bezieht sich nicht nur auf legale/illegale Suchtmittel sondern auch auf «neue» Süchte, wie z.B. Online-Spielsucht, resp. Spielsucht im Allgemeinen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurden im Vorfeld des regierungsrätlichen Entscheides in dieser Frage Kontakte mit bestehenden Präventions-, Beratungs- und Behandlungsfachstellen im Kanton Zürich – Suchtpräventionsstellen, regionale Suchtberatungsstellen, Suchtbehandlungseinrichtungen wie Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich oder Integrierten Suchthilfe Winterthur, Institut für Sucht- und Gesundheitsförderung Zürich – aufgenommen, um die Frage einer Zusammenarbeit mit diesen regional eingebetteten und fachlich ausgewiesenen Stellen zu prüfen?
2. Warum ist der Regierungsrat der Meinung, dass es dafür eine neue, eigene Fachstelle braucht und das bestehende Angebot nicht genügt?
3. Die Behandlung von Spielsucht - ist wie andere Abhängigkeitserkrankungen - eine interdisziplinäre Aufgabe mit sozialen, medizinischen, psychiatrischen und psychotherapeutischen Aspekten. Wie wird sichergestellt, dass diese neue Fachstelle diesen interdisziplinären Ansatz sicherstellt?
4. Ist der Regierungsrat des Kantons Zürich der Meinung, dass für jede potentiell problematische Verhaltensweise eine eigene Fachstelle eröffnet werden soll? Ist es nicht vielmehr sinnvoll, bestehende funktionierende Angebote und Netzwerke zu nutzen, um neue Problemstellungen zu lösen?
5. Wurde die Frage der Relevanz der Lotteriespielsucht und der Einbettung einer allfälligen neuen Fachstelle in der regierungsrätlichen Kommission für Suchtmittelfragen diskutiert?

Regine Sauter  
Oskar Denzler